

# Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Nr. 57.

Breslau, Donnerstag, den 8. März 1917.

28. Jahrgang.

# 280 000 Tonnen in acht Tagen!

40 000 To. im Mittelmeer versenkt.

Berlin, 7. März. (Amtlich.) Im Mittelmeer wurden versenkt: Acht Dampfer und sieben Segler mit zusammen über 40 000 Tonnen, darunter am 19. Februar ein schwer beladener Transportsdampfer von etwa 6000 Tonnen, bei Porto d'Angio, am 20. Februar der norwegische Dampfer „Dorabore“, 2700 Tonnen, mit Gütern von Genua nach London, am 22. Februar vier italienische Segler mit Kohlen und Lebensmittel nach Italien, am 24. Februar südlich von Kreta ein mit 15-Zentimeter-Geschütz bewaffneter Dampfer von Kreta nach Griechenland, am 26. Februar der bewaffnete englische Dampfer „Eleanora“, 3858 Tonnen, mit Baumwolle, Tee und Anten nach England, am 27. Februar der bewaffnete englische Dampfer „Dromore“, 4071 Tonnen, mit gefrorenem Fleisch nach England. Ein Kapitän und zwei Maschinisten wurden gefangen genommen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Wenn wir nur die letzte Woche ins Auge fassen, so wurden folgende Mengen Schiffsraum als durch deutsche U-Boote versenkt gemeldet:

Am 28. Februar:	87 000 Tonnen
2. März:	48 000 "
3. "	64 000 "
4. "	91 000 "
7. "	40 000 "

Das sind zusammen in acht Tagen 280 000 Tonnen, wobei bemerkt werden muß, daß es sich hier um Einzelmeldungen zurückgehender U-Boote handelt, da die feindlichen Regierungen eine nach der anderen die Befanngabe der versenkten Schiffe unterlagern. Erst heute liegt ein solches Verbot aus Rom vor. Man will dadurch die Größe der Schiffe, ihre Ladung vertunkeln und den ungünstigen Eindruck der Häufigkeit der Meldungen vermeiden, was besonders Englands Dampfer, da es seine Seeherrschaft als bedroht anseht. Es ist ja bekannt, daß die Engländer in unermesslichem Maße von ihren Großschiffen verloren. Es sei nur an die „Britannic“ (47 600 Tonnen), „Lusitania“ (31 550 Tonnen), „Meric“ (12 000 Tonnen), „Arabic“ (15 800 Tonnen), „Mearara“ (15 300 Tonnen), „Berrima“ (11 137 Tonnen), „Cymric“ (13 100 Tonnen), „Ma'oja“ (12 400 Tonnen), „Minneapolis“ (13 543 Tonnen), „Oceanic“ (17 272 Tonnen) und „Royal Edward“ (11 117 Tonnen) erinnert. Auch die Franzosen haben von ihren wertvollen großen Dampfern schon einige verloren, so „La Provence“ (18 750 Tonnen) und den erst im Vorjahr vom Stapel gelassenen und jetzt als Truppentransporter versenkten Dampfer „Athos“ (12 641 Tonnen).

900 000 im Februar?

Über den im Februar versenkten Gesamtschiffsraum schwanken die Ansichten. Aus Kopenhagen kommt eine Nachricht, die, wenn sie völlige Zuverlässigkeit für sich in Anspruch nehmen dürfte, die Verwendung im Unterwasserkrieg mit großer Wucht auspricht. 5 200 000 Tonnen sollen vom 1. bis 15. Februar versenkt worden sein, auf 800 000 Tonnen wird das Ergebnis der zweiten Hälfte des Monats geschätzt. Da für die zweite Hälfte des Monats, die sonstige Möglichkeit der Zahlen vorausgesetzt, noch Nachrichten zu erwarten wären, so könnte man den Ertrag des ersten Monats des fessellosen U-Boot-Krieges mit 900 000 Tonnen ungefähr bewerten. Das wäre nahezu das Doppelte von dem, was bisher die höchste Leistung gewesen, und wenn es zutrifft, so drängt sich das Urteil auf, daß ein mit solchen Erfolgen geführter U-Boot-Krieg die Widerstandskraft Englands in wenigen Monaten lähmen und seine Regierung zum Frieden bereit machen müßte. Denn, wie die obigen Zahlen aus der ersten Märzwoche zeigen, läßt die Wirksamkeit des U-Boot-Krieges nicht nach.

Unterirdisch bestreiten die Feinde ganz energisch eine solche tiefe Erleuchtung der verkehrten Seefahrt. Die französischen Zeitungen suchen den Anfechtungen zu erwidern, als ob die deutsche Admiralität enttäuscht sei. In der Zeit vom 1. bis 14. Februar seien nur ein französischer Dampfer und acht französische Segelschiffe versenkt worden. Die Deutschen, so lag es sie, verhalten sich in Beginn einen Hauptangriff auszuführen. Das gelang ihnen nicht. Die U-Boote sind gezwungen, fast einzig ihre Torpedos anzuwenden, von denen jedes höchstens 12 Stück besitzt. Wenn man annimmt, daß drei Torpedos notwendig sind, um das Ziel zu erreichen, so

ist jedes U-Boot gezwungen, nach vier Torpedierungen seine Basis in Deutschland oder in Österreich aufzusuchen, um sie wieder mit Torpedos zu versehen. Die Lage ist daher weit davon entfernt, beunruhigend zu sein. Von den 150 oder 200 U-Booten, die Deutschland besitzt, kann es nicht alle gleichzeitig in See gehen lassen. Alles, was an U-Booten, Fischdampfern und Handelsdampfern angegriffen war, ist angegriffen worden. Nach französischen und englischen Zahlen wurden in zwei Wochen wahrscheinlich 72 Schiffe, darunter 25 Segler, versenkt. Selbst wenn man dabei in Rechnung stellt, daß viele Fahrzeuge nicht ausgefahren sind, stellen diese Ziffern keine den U-Bootkrieg ändernde Vermehrung dar, was an der Hand der früheren Ziffern darzulegen wird.

Diesen Erdrückungen steht allerdings auch die Wirkung auf die neutrale Schifffahrt gegenüber. In der Woche vom 25. Februar bis zum 8. März liefen zum Beispiel in den Holländischen Häfen nur 7 Schiffe gegen 57 in der gleichen Woche des Vorjahres ein. Für 1914 war die Zahl noch 197 Schiffe. In derselben Woche kamen in Amsterdam nur 5 Schiffe gegen 20 im Jahre 1916 an.

Schließlich bestätigen auch gewisse englische Botschaften die Wirkung des U-Bootkrieges. So wird im „Daily Mail“ heute an den deutschen Gesandten in England empfohlen, daß die Deutschen an den englischen Gesandten, die sie in Händen haben, sich in ähnlicher Weise äußern werden, und zwar noch günstlicher. Aber hiergegen müßten die Engländer ihr Herz fählen. Als besonders zweckmäßig empfiehlt der Verfasser, daß man deutsche Offiziere von hohem gesellschaftlichen und militärischen Rang auf den englischen Hospitalschiffen unterbringe. Dann werde Deutschland wohl sein Verhalten ändern. Aber man solle nicht nur den einzelnen Brechen treffen, sondern das ganze deutsche Volk und es fühlen lassen, daß die Ereignisse von Anfang Februar die Strafperiode beträchtlich verlängert haben. Zu diesem Zweck sind England zwei Wege offen. Der eine besteht darin, daß eine bestimmte Anzahl Gefangener erschossen wird, wobei man natürlich mit dem Höchstmöglichen beginnt, aber die Reihe aller verschiedenen Rangstufen durchgeht, und zwar muß ein Gefangener für jeden der auf See ermordeten Angehörigen der Verbandsmächte erschossen werden. Wenn wir gar 10 Gefangene für jeden Ermordeten erschossen hätten, dann würde das viele Deutschland einen beträchtlichen Teil seines künftigen Wahnsinns aufgeben haben. Der andere Weg besteht darin, der deutschen Bevölkerung die Schrecken des Krieges in ihr eigenes Land zu bringen. Der Verfasser wundert sich in diesem Zusammenhang darüber, daß die englischen Luftangriffe auf offene deutsche Städte ausgeblieben hätten, denn nach den deutschen Zeitungen zu urteilen, hätten die paar kleinen Angriffe namentlich dadurch, daß ein deutscher königlicher Geblüts dabei in Gefahr geriet, außerordentlich Eindruck gemacht. Jeder Engländer würde die Wiederholung einer solchen Episode freudig begrüßen und gern sehen, daß sie zur täglichen Einrichtung würde. Nur wenn die englischen Vergeltungsmaßnahmen den deutschen Grausamkeiten mindestens gleichkommen und die Hunnen da treffen, wo sie am verwundbarsten sind, nützen sie. „Deswegen sollten wir auch den Deutschen eine Liste derer liefern, die wir in unseren Händen haben und die wir umbringen werden, wenn Deutschland seine Drohungen verwirklicht, und ferner eine Liste der Personen, die noch in Freiheit sind, die wir aber aufhängen werden, wenn wir bemerkt die deutschen Botschaften übertreten haben.“

Es sind zwar nur Ausbrüche eines Wochenhauers in einem englischen Blatt, aber sie zeigen wohl, daß man sich denken nicht mehr ganz wohl fühlt.

## Eine Kriegsrede Hendersons.

Amsterdam, 3. März. Das „Algemeen Handelsblad“ meldet aus London: Minister Henderson hielt gestern Abend in Cardiff eine Rede, worin er sagte: Wir haben beschlossen, nichts dem Zufall zu überlassen. Das letzte, was die Regierung zulassen würde, wäre, daß die Armeen im Felde oder die Munitionsvorräte nicht den Anforderungen entsprechen, die für den Sieg notwendig sind. Hunderttausende gut ausgebildeter und vollständig ausgerüsteter Männer müssen verfügbar sein, um regelmäßig zur Auffüllung der Truppenreihe ausgetauscht zu werden. Außerdem müssen jeder Mann und jede Frau im Lande an der Kriegsarbeit teilnehmen. Wenn nicht genug freiwillige Anmeldungen für den nationalen Dienst einlaufen, werden wir zum Zwangswehrgang müssen.

## Eine bewegte Landtagsitzung.

Nachdem in der Mittwochssitzung des Abgeordnetenhauses zunächst der Freikonkurrenz von Karberiff sehr entschieden und unter allerhand Ausfällen, auch gegen Scheibemann, die Fortsetzung der Kartier nach immer höheren Preisen sehr entschieden der Produktion vertreten hatte, nahm der Landwirtschaftsminister das Wort. Er glaubte wohl noch das Parole handeln zu müssen, daß der Preis die beste Antwort sei und so nahm er dann kein Wort vor den Mund. Mit offenem Spott sprach er davon, daß der Reichstag preussische Minister habe berufen nach abgefragt wurde, ob er auf seinem Platz bleibe, so lange er das Vertrauen des Reichstages und der Landwirtschaft habe, er nannte die Eingabe der Landwirtschaft ein Machwerk, wobei er sich auf einige leicht nicht ganz richtige Angaben von untergeordneter Bedeutung berief, er wies auch darauf hin, daß diese Eingabe ihm nicht durch Behrmann oder Bartoldi, sondern durch den „Dorabore“ zur Kenntnis gekommen sei und es bekannt sei, auch bei dem Ausbruch des Wohlwollens für die Konsumenten, zu dem Prinzip des Antriebes durch hohe Preise. Ob Herr v. Schorlemer mit dieser Rede seine Stellung befestigt hat, wird sich zeigen. Manchmal kann sie wie ein, allerdings gehäufte Schwanengefang.

Der neue Staatskommissar für Ernährungsfragen, Dr. Michaelis, sprach gleich darauf und seine Ausführungen gestalteten sich zu einer ganz deutlichen Polemik gegen seine Vorredner. Der Staatskommissar mochte kein Fehl daran, daß unsere Ernährungsverhältnisse sehr ernst liegen und die Natur keineswegs zum Übermaß zu stimmen geeignet ist. Er kündigte energische Erfassung der auf dem Lande vorhandenen, aber den notwendigen persönlichen Bedarf hinausgehenden Vorräte und ihre Verteilung an die Verbraucher, insbesondere in den Städten und Industriestädten an. Der konservative Abg. v. d. Osten beantragte eine Entschließung, die ein deutliches Vertrauensvotum für den Landwirtschaftsminister enthält.

Für die kleinere Sozialistenfraktion hatte der Abg. Hofes das Wort genommen. Er rechnete in gründlicher Weise mit dem übergeordneten Standpunkt des Landwirtschaftsministers ab. — Donnerstag findet die Debatte ihre Fortsetzung.

## Ein Obstzüchter

### gegen die Obstwucherer.

Die Obstzüchter haben auf ihrer letzten Tagung beinahe eine Verdoppelung der diesjährigen Obstpreise beschlossen. Sie wollen als Erzeuger höchstpreiselose haben:

- Einmachersäuren und Edelapfeln 60 Pfg.,
- Himbeeren 50 Pfg.,
- Johannisbeeren 35 Pfg.,
- Birnen 80 Pfg.,
- Äpfel 70 Pfg.

Erzeugerpreise. Da kann man sich einen Versuch machen, wie hoch die Verkaufspreise der Kleinhändler sein werden. Doch sicher das Doppelte oder gar Anderthalbfache. Dann würden die Preise wie folgt aussehen:

- Einmachersäuren und Edelapfeln 1,20—1,50 Mk.,
- Himbeeren 1,00—1,25 Mk.,
- Johannisbeeren 0,70—0,90 Mk.,
- Birnen 1,60—2,00 Mk.,
- Äpfel 1,40—1,75 Mk.

Hiergegen wendet sich mit Entschiedenheit ein Obstschonwarter in der „Zaal. Rundsch.“ Er erklärt den Obstzüchter als alien Praktiker: Man solle doch das Volk nicht dumm machen wollen mit der Behauptung, daß höhere Preise schon früher erzielt worden wären. Mehr als fünfzehn Mark für Tafeläpfel und Birnen hätten die Erzeuger nie vor dem Kriege bekommen und nur für ausgelesene und besonders verpackte Tafelobst seien während der ersten 20 bis 25 Mark für den Zentner erzielt worden. In den besten Obstgebieten Deutschlands seien für den Zentner Weichapfel 3—6 Mark bezahlt worden. Der Vorkriegspreis überzeuge, daß ein für 70 Pfg. in der Erntezeit abgegebener Apfel zu Weihnachten sicher 2 Mark im Kleinhandel kostete. Es wäre unerhört, wenn die Regierung auf solche Höchstpreise, wie sie der Obstzüchter gefordert hat, sich einlassen würde.

Der Obsthandel des vorigen Jahres darf sich — bei all unserer Ueberzeugung — auf keinen Fall wiederholen. Abgesehen davon, daß die Regierung hier unbedingt einen Weg zur öffentlichen Bewusstseinsbildung der Konsumenten muß. Der allem aber muß es ergehen, daß der Staat



# Meine Kriegsnachrichten.

**Widmung der Strafe des "Kuhndens" in der Ober-...  
Der Kaiser hat (datiert von Baden, 2. März) nachstehenden...**

**Im Vertrauen auf die jetzt benötigte Disziplin und...**

**Die Strafe des "Kuhndens" war im Frieden schon seit...**

**Satzmeldung.** Gegenüber der Meldung der "Neuen...

**Ein russischer Kreuzer gesunken?** Wie der Korrespondent...

**Wissenschaft in England.** Der "Nieuwe Rotterdamse...

**Was gehört die "Kuhndens"?** Der Oberste Gerichtshof...

**Der Bewässerungs-Domänen "Prinzessin Metta",** der aus...

**Der Prozess gegen die Attentäter,** die amnestiert waren...

**Kontreadmiral Sir William Denham** ist zum Komman-

**Die neuen größten Zentralfabriken von Koblitz** und dem...

# Politische Uebersicht.

**Das zweite Budget für Mannschaften abgelehnt.**

Unter den sozialdemokratischen Anträgen, die bei der...

# Stiefmutter des Glücks.

**Roman von Maria Linden. (Erster Band.)**

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht von dem...

Paul, der ein reichhaltiger Mensch war, vergoß heiße...

"An, Herr Birner, wie ist es, wollen Sie meine Beate...

Paul weinte laut und wuschte sich die Tränen mit dem...

"Sehen Sie sich Ihre Beate an," sagte Paul stolz und...

"Sie geben es also zu, daß die Beate Ihr Schatz war?"...

Seibel ergriff den Schwächling bei der Hand und Paul...

So viel Frauen, wie die gedumme Stube zu fassen...

Hand hatte aus Buchstaben ein Erdbeben gewunden und...

**Der Reichstag wird sich mit diesem Entwurf...**

**Seine Erlaubnisbriefe.** Auf einen Beschluß des Reichs-

# Schlesien und Posen.

**Zur Sprachpraxis der Hilfsdienstkreuzschiffe.**

**Bestimmlich hatten in der letzten Sitzung** der Reichstags-

# Die "Kohlenstraße" von Waldenburg nach Ratibsch a. d. Oder.

Die Kohlenknappheit hat in verschiedener Hinsicht zu Ver-

# Stiefmutter des Glücks.

**Roman von Maria Linden. (Erster Band.)**

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht von dem...

Paul, der ein reichhaltiger Mensch war, vergoß heiße...

"An, Herr Birner, wie ist es, wollen Sie meine Beate...

Paul weinte laut und wuschte sich die Tränen mit dem...

"Sehen Sie sich Ihre Beate an," sagte Paul stolz und...

"Sie geben es also zu, daß die Beate Ihr Schatz war?"...

Seibel ergriff den Schwächling bei der Hand und Paul...

So viel Frauen, wie die gedumme Stube zu fassen...

Hand hatte aus Buchstaben ein Erdbeben gewunden und...

**dat. Im Waldung werden jedoch heute noch Waldenburger...**

**Orleg, R. März.** Er tapote Einbrecher. Als gestern...

**Koblen am Berg, R. März.** Schadenfeuer. In der...

**Trebnitz, 8. März.** Eine unverhoffte große...

**Zagan, 8. März.** Verhaftet. Dieser Tage wurde der...

**Adelsbühlitz, 8. März.** Gestenommenes Raub-

**Abthowitz, 8. März.** Ein Attentat auf die...

**Wesschen S., 8. März.** Gestohlen wurden beim Ent-

# Bermischtes.

**Welchliche Rechtsanwälte in England.** Trotz des lebhaften...

**Wirth in Masaren.** In der letzten Zeit sind in Masaren...

**10 200 Mark Geldstrafe.** Wegen Kriegswuchers und...

# Stiefmutter des Glücks.

**Roman von Maria Linden. (Erster Band.)**

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht von dem...

Paul, der ein reichhaltiger Mensch war, vergoß heiße...

"An, Herr Birner, wie ist es, wollen Sie meine Beate...

Paul weinte laut und wuschte sich die Tränen mit dem...

"Sehen Sie sich Ihre Beate an," sagte Paul stolz und...

"Sie geben es also zu, daß die Beate Ihr Schatz war?"...

Seibel ergriff den Schwächling bei der Hand und Paul...

So viel Frauen, wie die gedumme Stube zu fassen...

**Theater, Konzerte und Vergnügungen.**

**Städt. Theater.** Heute abend 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“ Freitag abend geschlossen. Sonnabend abend 7 Uhr: „Die Rauber.“ Sonntag abend 7 Uhr: „Die Rauber.“

**Lobe-Theater.** Donnerstag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“ Freitag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“

**Thalia-Theater.** Donnerstag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“ Freitag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“

**Schauspielhaus.** Donnerstag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“ Freitag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“

**Viktorla-Theater.** Donnerstag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“ Freitag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“

**Liebig-Theater.** Donnerstag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“ Freitag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“

**Dominikaner!** Donnerstag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“ Freitag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“

**Der Herr der Welt.** Donnerstag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“ Freitag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“

**Der Wasserstand der Oder.**

Ort	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Kattowice	1.0	1.09	1.01	1.12	1.04	1.04	1.04	1.04	1.04	1.04	1.04
Wieluniz	0.9	0.91	0.81	0.92	0.84	0.84	0.84	0.84	0.84	0.84	0.84
Frankfurt	1.24	1.24	1.25	1.26	1.26	1.26	1.26	1.26	1.26	1.26	1.26
Wittenberg	0.5	0.50	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5
Wittenberg	2.52	2.52	2.05	2.05	2.05	2.05	2.05	2.05	2.05	2.05	2.05
Wittenberg	1.3	1.49	1.5	1.5	1.5	1.5	1.5	1.5	1.5	1.5	1.5
Wittenberg	4.2	4.1	4.1	4.1	4.1	4.1	4.1	4.1	4.1	4.1	4.1
Wittenberg	2.22	2.18	2.17	2.17	2.17	2.17	2.17	2.17	2.17	2.17	2.17
Wittenberg	1.5	1.5	1.5	1.5	1.5	1.5	1.5	1.5	1.5	1.5	1.5
Wittenberg	1.14	1.08	0.84	1.14	1.14	1.14	1.14	1.14	1.14	1.14	1.14
Wittenberg	4.22	4.22	4.22	4.22	4.22	4.22	4.22	4.22	4.22	4.22	4.22
Wittenberg	1.41	1.41	1.41	1.41	1.41	1.41	1.41	1.41	1.41	1.41	1.41
Wittenberg	0.45	0.45	0.45	0.45	0.45	0.45	0.45	0.45	0.45	0.45	0.45

**Helft durch Abgabe Eures Goldes unsere Kampfmittel stärken und den Krieg verkürzen.**

**Familiennachrichten.**

Am 5. März 1917 verschied nach kurzem Kranklager unser Freund und Verbandskollege, der Schmied **Karl Jansch** im Alter von 63 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

Die Mitglieder des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes, Vorsitz: Breslau, Bergstraße 18, nach Cosel.

**Brot für Kartoffeln.**

Infolge der anhaltenden Kälte können auf die graue Kartoffelzusatzmarke Nr. 28 Z keine Kartoffeln gegeben werden. Den Kartoffelhändlern wird die Einföhrung dieser Marke gegen Kartoffeln unterlagt. Es wird auf die Marke ein Pfund Brot abgegeben.

Breslau, 7. März 1917.

**Stadtverteilungsstelle.** Dr. Wagner, Dr. Peris.

**Sonderkarte von Verdun und Umgebung**

Maßstab 1:100000 Größe 35x45 cm

**Preis 40 Pf.**

Zu beziehen durch die Expedition und deren Aussträger.

**Stadt-Theater.** Donnerstag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“ Freitag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“

**Lobe-Theater.** Donnerstag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“ Freitag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“

**Thalia-Theater.** Donnerstag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“ Freitag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“

**Schauspielhaus.** Donnerstag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“ Freitag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“

**Viktorla-Theater.** Donnerstag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“ Freitag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“

**Liebig-Theater.** Donnerstag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“ Freitag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“

**Dominikaner!** Donnerstag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“ Freitag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“

**Der Herr der Welt.** Donnerstag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“ Freitag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“

**Städt. Theater.** Heute abend 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“ Freitag abend geschlossen. Sonnabend abend 7 Uhr: „Die Rauber.“ Sonntag abend 7 Uhr: „Die Rauber.“

**Lobe-Theater.** Donnerstag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“ Freitag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“

**Thalia-Theater.** Donnerstag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“ Freitag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“

**Schauspielhaus.** Donnerstag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“ Freitag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“

**Viktorla-Theater.** Donnerstag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“ Freitag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“

**Liebig-Theater.** Donnerstag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“ Freitag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“

**Dominikaner!** Donnerstag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“ Freitag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“

**Der Herr der Welt.** Donnerstag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“ Freitag 7 1/2 Uhr: „Die Rauber.“

**Schlager-Programm**

**Zum 1. Male in Breslau**

Die berühmte deutsche Verwandlungs-Schauspielform

**Fregolia**

über 30 Charaktere 30 100 Verwandlg. 100 10 Jnanionen 10 der verbildendsten Art.

FREGOLIA ist die einzige Dame der Welt, von welcher niemals ein dornentiger Akt geselet ward!

**7 Antonets 7**

„Eine Viertelstunde in der Kinderstube.“

Maud Wulffs

„Fliegende Hanse“

Gipfel der Komik

**Paul Beckers**

Deutschlands bester Komiker mit sein. neuesten Schläger: „Fliegenblättern-Heinrich zieht um.“

**Arbeiter-Gesundheits-Bibliothek.**

Heft 12. Vom medizinischen Überleben. Heft 13. Das Wasserleitverfahren in der Gesundheitspflege des Arbeiters. Heft 14. Verhütung und Heilung des Stotterens. Heft 15. Geschlechtliche Erziehung in der Arbeiterfamilie.

Jedes Heft kostet 20 Pfennige.

Zu beziehen durch die Expedition und die Zeitungsträger.

**Eine Handvoll Leben**

Roman von Helene Rabe

320 Seiten, gut broschiert

**nur 1 Mark**

Zu beziehen durch die Buchhandlung der Volkswacht

**Nächsten Freitag und Sonnabend unwiderruflich Ziehung der Naturschutzpark-Geld-Lotterie**

Hauptgewinne: 100 000, 40 000, 20 000, 10 000 M. bar Geld

Lose à 3.50 Mark

Obige Lose empfiehlt und versendet

**E. Klement, Breslau I, Ring 22**

geradeüber vom Schwelmitzer Keller, Spezial-Lotterie-Bankgeschäft u. Müll-zanhandlung.

**Viktorla-Theater**

Abend 8 Uhr

**Unter der blühenden Linde**

Max Walden-Gastspiel.

**Dominikaner!**

Herrliches neues Programm

**Neul Der Witwen-Ball. Neul Der Afrikareisende Neul**

2 glänzende Rollenstellen. Auswärts in 1 Tage. Vorzugskarten gültig.

**Zähne Plomben, Reparaturen, Umarbeitungen**

ohne Preisanschlag (auch Tollzahler). Auswärts in 1 Tage. e148

**Schlebs, Reuschstr. 13.**

**Werbes In der Volkswacht**

sind deshalb besonders wertvoll, weil jedes Inserat bestimmt gelesen wird und weil die vielen tausend Familien, deren Organ die Volkswacht ist, bei ihren Einkäufen unter allen Umständen in erster Linie die Inserenten d. Volkswacht berücksichtigen!

**Bunte Jugend-Bücher** jedes Bändchen 10 Pf. Zu beziehen durch die Expedition

**Kauf** Einige Kilo Weinstensäure mit Preisanzahl zu kaufen gesucht. Off. an S.100 a. d. Exp. d. Volkswacht.

**Dokumente zum Weltkrieg 1914**

von G. Veruieren.

1. Heft: Das deutsche Zielbuch; 2. Heft: Das englische Zielbuch. Preis 30 Pf. Zu beziehen durch die Expedition und die Zeitungsverkäufer.

**Arbeitsmarkt.**

**Arbeitsmarkt-Inserate** in der Volkswacht kosten die kleine Zeile **nur 15 Pfennige**

**Hauskassierer** zum Kassieren an den Sonntag Vormittagen können sich sofort melden. Mitgelebensbuch ist vorzulegen. **Metal-Arbeiter-Verband, Margaretenstr. 17.**

**Putz-Vorarbeiterinnen und Laufmädchen** zum baldigen Antritt gesucht. **S. Weissenberg, Schmiedebrücke 14.**

**Kultur und Nation** Preis 15 Pf. Zu beziehen durch die Expedition

**Bestellschein.** An die Volkswacht - Buchhandlung Breslau.

Bestelle 1 „Der Herr der Welt“ - gebunden Mk. 1.75 in Wochenraten zu 50 Pf. - Betrag anbei. (Nichtzutreffendes zu durchstreichen.)

Name: \_\_\_\_\_ Ort u. Strasse: \_\_\_\_\_

**Der Herr der Welt** von Adolf Mützelburg

4 Bände in 2 Bänden schön gebunden

**nur 1.75 Mk.**

Auch in Wochenraten ohne Preiserhöhung.



Verlag der Zentral-Bibliothek

für das Jahr 1916.

Der Jahresbericht für 1915 der Zentral-Bibliothek bietet ein besseres Bild, als sich erwarten ließ. In diesem Jahre ist ein beträchtlicher Zuwachs an eingekauften Büchern zu verzeichnen...

Auch die Kinder unserer Partei und Gewerkschaften sind in den letzten Monaten, reichlichen Gebrauch von Büchern der Kinderabteilung gemacht. In der Nähe der Hälfte, 41,4 Prozent aller ausgeliehenen Bücher...

Für die Erwachsenen wurden im Laufe dieses Jahres der Bibliothek ebenfalls eine Anzahl schöner Werte geschenkt. Allen Ehren sei an dieser Stelle für ihre Wohlwollen herzlich gedankt.

Wir lassen nunmehr einige Zahlen aus der Statistik folgen:

Table with 2 columns: Category and Count. Includes rows for total men/women/children, organized/unorganized, and various professions like teachers, workers, etc.

Von der Gesamtleserlei fielen auf Erwachsene 749 Bände, auf Kinder 4794 Bände. Es wurden gelesen: Schöne Literatur 4735 Bände = 71,3 %

Von allen ausgeliehenen Büchern wurden gelesen: von Männern 3282, von Frauen 3465, von Kindern 228, von Mädchen 1526.

Wie man aus den letzten Zahlen ersieht, lesen die Mädchen bedeutend weniger als die Knaben, ein Ergebnis, das wiederum erklärt, wenn die Mädchen müssen heute sowie wie die Knaben zu erlernen suchen...

In den letzten beiden Monaten wurde die Bibliothek besonders lebhaft benutzt. Während im Vorjahr in den ersten sieben Wochen 1423 Bände entliehen wurden, sind es dies Jahr 2778 Bände, nahezu doppelt so viel...

Dies ist ein Zeichen dafür, daß unsere Anwohner sich immer mehr bewußt werden, welche reiche Schätze ihnen für Geist und Gemüt aus unserer Bibliothek zufließen.

Bericht auf die letzten der Abrechnungsjahre.

Die Schiffschiff-Darlehens-Gesellschaft hat gegen eine Fortsetzung der Zahlung von 6,40 Mark als Entschädigung für den Verlust der Bücher...

Nachdem gestern noch einiger Schnee gefallen und so vieler geistiger Stoff zur Schmelzherstellung vorhanden ist, hat nun Tauwetter erreicht. Vom Schwarzen Meer her ist ein und von Süddeutschland kommt es nach den Wetterberichten zu anleicher Zeit...

Rechtsträchtige Dispositionsfähigkeit.

Immer zahlreicher werden die Fälle, in denen Kriegsinvaliden den Antrag stellen, die ihnen gewährten Renten nicht erst vom Zeitpunkt des Vertrags an zu zahlen, sondern bereits vom Tage ihrer Verwundung ab...

Die Geldentwertung eines Gutshausinspektors.

Vor dem Schöffengericht stand am Freitag der Wirtschaftsinsektor des Pomminums Rantzen, Johann Weller, um sich wegen einer gefährlicher Körperverletzung zu verantworten.

Ein Naturkind.

Vor dem Schöffengericht stand am Dienstag ein Jäger und Pferdebesitzer, der wieder lesen noch schreiben kann. Er weiß auch nicht, wann und wo er geboren ist, ja nicht einmal seinen Namen weiß er.

Egoistische Leute.

Im August vorigen Jahres herrschte in Breslau eine große Milchknappheit. Auch die Milchhändlerin A. hatte eines Tages nur 10 Liter Milch bekommen und sollte davon 54 Kunden versorgen.

Die liebe Tante.

Das 22jährige Dienstmädchen Krabich verhielt hier im Januar eine Besichtigung. Von einer Mitbewohnerin erfuhr sie, daß diese hier in Breslau eine Tante habe, die in besseren Verhältnissen lebt.

Das Vorgesetzte der vereinigten Maurermeister ist vor einigen Tagen in Breslau geboren worden. Ihr Vater ist die gemeinsame Lehrmeister und Aufseher von Arbeitern des Bauwesens...

Der Historiker ein Schindlacker von einer Städtischen Straßenschnur umgerissen, wobei es erhebliche Verletzungen Kopf erlitt. Das Mädchen wurde von einem herbeigerufenen Arzt verbunden und sodann in die elterliche Wohnung gebracht.

Neueste Nachrichten. Deutschland und China.

Frankfurt a. M., 8. März. Der Frankfurter Zeitung wird gemeldet: Die besonderen Umstände gestatten jetzt zu sagen, was die Devisenlage bisher nicht wissen durfte. Die deutsche Regierung hat dem deutschen Bankensortiment China im Sommer des vorletzten Jahres gestattet...

Briefkasten.

M. in W. n. H. G. G. G. G. Das tägliche Beruffungsgeld für die Arbeiter beträgt, was wir heute nach Mitteilung von zuverlässiger Quelle belauschen können, nach wie vor 1,50 Mark. Die Correspondenten über die Höhe der Geldentwertung...

Advertisement for 'Unsere Marine' cigarettes. Includes an illustration of a sailor and text: 'Unsere Marine' Zigarette 3 Pf. einwilliglich Kriegsaufschlag. Georg A. Jasmatzki Aktiengesellschaft.



Die Hauptfrage ist und bleibt, daß diese Produkte in die Städte kommen.

Abg. Krüger-Doppentrade (Natl.)

wendet sich gegen die Forderung des Abg. v. Karborst auf höhere Kartoffelpreise. Eine Erigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung ist wegen der schwachen Düngeartikel kaum möglich.

Das Haus vertagt sich.

Es folgen persönliche Bemerkungen.

Abg. v. Karborst (L.): Ich habe einen Kartoffelpreis von 5 Mark nur geordert, um die rechtzeitige Ablieferung zu ermöglichen.

Abg. Krüger-Doppentrade (Natl.): Die Kartoffeln befinden sich in der Hand der Produzenten. Also hat Herr v. Karborst für diese den 3 Mark-Preis verlangt.

Abg. v. Karborst: Der Abg. Krüger scheint etwas schwer von Begriffen zu sein. (Unruhe links.) Ich habe die 3 Mark nur zur Weichenlegung der Ablieferung verlangt.

Abg. v. Karborst: Wer schwer von Verissen ist, mag das Haus entscheiden. (Sehr gut!)

Nächste Sitzung am Donnerstag 11 Uhr: Anträge auf Forderung der Forderung. Weiterberatung.

Schluss 5 1/2 Uhr.

Parteiangelegenheiten.

Parteiangelegenheiten der Sozialisten in Amerika. Der vor sechs Jahren in Amerika gegründete, jetzt rund 600 Mitglieder in 24 Sektionen zählende bulgarisch-mazedonische Sozialisten-Verband hat sich der amerikanischen sozialistischen Partei angeschlossen.

Sozialdemokratischer Wahlkreis in Danemark. Die Wähler der dänischen Städte zählten seit einiger Zeit zu den Stadtverordneten. Der Wahlkampf ist in allen Städten un- besonders in der Hauptstadt Kopenhagen sehr heftig geführt worden, wobei die verschiedenen Parteien und nicht am wenigsten die Sozialdemokraten eine sehr lebhafte Tätigkeit entfaltet haben.

Gingefandt.

(Unter dieser Rubrik veröffentlicht wir die Briefe der Leserinnen und Leser. Jede Briefe, die wir nicht abdrucken können, werden wir nicht abdrucken können.)

Klagen der Hausfrauen.

Meine Familie zählt fünf Köpfe, davon drei Kinder im Alter von 6 bis 17 Jahren. Die Kinder gehen zur Schulbildung, können sich also wenigstens einmal am Tage leisten. Für mich und meinen Mann koste ich die paar Lebensmittel von der Stadt. Nun gibt es vorige Woche aber erst am Mittwoch die 200 Gramm Suppenzugnisse. Für Montag und Dienstag borge ich mir von einer Familie ein paar Kartoffeln dafür mußte ich nun Donnerstag meine Braune abgeben, damit die

Familie Brot für die Kartoffeln hat. Abends gibt es Erdäpfel mit Salz und Wasser gekocht, höchstens mit einem Pfeffer Wehl vermischt. Und nun wird uns auch das noch verboten. Vorher und diese Woche habe ich fast nur verdauliche Erdäpfel bekommen. Von 20 Pfund waren 4 1/4 Pfund eingekauft. Sie zu gebrauchen, die andern zum Waschen. Der Verkäufer konnte sie mir nicht erlösen, weil er sie selbst nicht erlösen konnte. Also lassen wir ohnehin die Kartoffeln den Schwenden frauen, in diesen Preise über 1 Mt. Und das Schlimmste ist, wir haben keinen Brot für das Zeug. Was es für eine Mutter gewesen, ihre vom Kohl-Stein halb erstarrten Kinder dann noch hungern zu lassen zu schreien, das kann sich wohl nur der denken, der es selbst durchgemacht hat.

Ich wollte den Magistrat einmal anfragen, was man mit 1 1/2 Pfund Haupt machen soll? Das laßt nicht zu einer Verteilung, geschweige denn Mittagessen. Es ist es mit dem Brotgemüse: 1/2 Pfund, es laßt nicht zu einem Mittagessen, was die Hausfrau seit 14. denn vorher hat schon lange was. Mehl kennt man bald nicht mehr in etwas Eintreibe ins Essen. Die Erdäpfel werden gar nicht mehr weicht, von frühzeitig bis mittags laßt locken sie und sind manchmal noch hart. Das Herz blüht einem als Mutter, daß man die Kinder muß vom Tisch hungern zu sehen lassen. Wenn man ist mit einem kleinen Kinde von Kaffee und Milch, das können wir man auf Lebensmittelkarten bekommt, laßt noch nicht für den Mann, der noch sehr schwer arbeiten muß. Ich bin blutleer und nervenschwach und möchte beim Besten einen Schein für etwas Milch. Flog einen Schein, das Geld gebe ich in selbst, ich wollte sie nicht geschickt haben. Die laßt der Doktor: Wenn die nicht bekommen, werden Sie immer abgewiesen. So muß man Mann sehen, wie auch ich dahinsiehe. Denn ich habe neun Kinder gehabt, aber bei den Nationen - wo soll das hin? Der Magistrat darf mir die Karten nicht abnehmen. Ich möchte nur für mich und andere Frauen mit n. noch ein Pfund Lebensmittel zu haben.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

- Alkoholfreie Getränke. Bilz-Sinalco. Brauerei Sacran. Brauerei zum Nussbaum. Hopf & Gärke. Drogen und Farben. Eisen- u. Stahlwaren. Faßbinder und Nähmaschinen. Färberei u. Wäscherei.

- Floßschereien u. Wurstfabriken. Bäckereien und Konditoreien. Berufskleidung, Wäsche. Bier-Brauereien. Galanterie- und Spielwaren. Gardiner, Teppiche. Bleichwässer. Renno Schenk. Gasthäuser u. Hotels. Hüte und Mützen. Herren-Garderobe. Kinematographen. Kolonialwaren. Korsetts.

Konsum- und Sparverein „Vorwärts“ für Breslau und Umgegend, e. G. m. b. H. Sparkasse. Unseren Mitgliedern empfehlen wir unsere eigene Sparkasse.

- Seifengeschäfte. Schankwirtschaften. Henna. Schindewan. Seidel & Co. Schuhw. u. Schuhmacher. Christmann. Central-Schuhhaus. Trauer-Kleidung. Benedix. Verkehrs-Institut. Restaurateure. Flöter. Musikbaum. Hohenzo Lern-Garten.

Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis.

- Brieg. Arbeiter-Konfektion. Bierbrauereien. Holz- u. Kohlenhandlung. Hüte, Mützen, Pelzwaren. Kurz, Weiss- u. Wollwaren. Möbel- u. Sarg-Magazin.

- Bunzlau. Trikotage, Weiss- u. Wollwaren. Glogau. Herren- u. Knaben-Garderobe. Jauer. Seifen, Parfümerien. Neumarkt. Bier-Brauerei. Ohlau.

- Manufakturwaren, Damen- und Herren-Konfektion. Pesament, Weiss- u. Wollwaren. Schönwaren. Zigarren und Zigaretten. Strehlen. Herren- u. Knaben-Garderobe. Trebnitz.

- Nähere Umgebung Breslaus. Cosel. Bäckerei. Dt.-Lissa-Stabelwitz. Arbeiter-Bekleid., Schuhwar. Brauer.

- Klottedorf-Hartlieb. Restaurateure. Lokale a. d. Oder. Restaurateure. Gr.-Mochbern. Bäckerei und Konditorie. Kolonialw., Drogen, Fahrrad.

- Maria-Nöfchen. Restaurateure. Oswitz. Restaurateure. Rosenthal. Restaurateure. Kl.-Tschansoh. Bäckerei. Kolonialwaren.